

Susanna Rinne-Wolf

Dem Erlangen wissenschaftlicher Fähigkeiten kommt bezüglich der Akademisierung der Gesundheitsfachberufe eine ganz besondere Bedeutung zu. Als eine der Säulen des evidenzbasierten Arbeitens sind die externen Evidenzen entscheidend für unsere Kompetenzen in der Betreuung und Behandlung. Schon heute wird von Hebammen eigenverantwortliche Problemlösungs- und Entscheidungskompetenz verlangt. Dieses Qualifikationsniveau ist auf Bachelorniveau anzusiedeln. Wir hoffen sehr, dass dies zeitnah auch in Deutschland endlich umgesetzt wird.

Laut Huber (2009) zeichnet sich forschendes Lernen insbesondere dadurch aus, „dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von auch für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen – von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt – (mit)gestalten, erfahren und reflektieren“. Durch diese Art des selbstständigen Lernens, in einem Lernforschungsprojekt, werden die professionellen Handlungskompetenzen wie die Beurteilung von Studien und die eigenständige Problemlösungs- und Entscheidungskompetenz in besonderem Maße gefördert. Durch Lehrforschungsprojekte erlangen die Studierenden Wissen über zentrale wissenschaftstheoretische Positionen und verstehen die Logik des Forschungsprozesses sowie relevante Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung. Sie lernen Kriterien und Instrumente zur Beurteilung von Studien kennen und vermögen diese anzuwenden und können daraus resultierend die Merkmale klinische Entscheidungen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse begründen.

All diese Fähigkeiten kommen dem interdisziplinären Dialog zu Gute und sind unabdingbar für die bestmögliche Zusammenarbeit der Professionen.